

STEFAN ZIEGLER

aus Wasserburg am Inn



Der Meister im Kachelofenbau baut am liebsten gotische Grundöfen und knüpft an eine jahrhunderte alte Tradition an

Wenn Stefan Ziegler über seine Arbeit spricht, weiten sich seine Augen, die Stirn liegt in Falten und die Hände fahren kraftvoll nach oben: „Mein ganzes Herzblut liegt in meinen Öfen und deswegen müssen sie immer richtig gut werden, nur dann hab' ich Freude und es geht doch darum, Freude zu



haben im Leben.“ Für den Wasserburger Kachelofenbau-Meister ist es sein Traum, wie er sagt, Öfen

nach gotischem Vorbild zu bauen. Dabei ist Stefan Ziegler über Umwege an diesen vielseitigen

Beruf gekommen. „Ich bin gelernter Keramiker“, sagt Ziegler. Drei Jahre war er nach der Lehre in Prien am Chiemsee selbstständig, danach folgten sechs Jahre Akkord als Montageschreiner im Ladenbau: „In dieser Zeit habe ich mir das ganze technische Know-how angeeignet. Im Ofenbau ist er 1991 über eine Anstellung als Keramiker gekommen. „Nachdem ich die ersten Öfen gebaut hatte, war mir klar, ich will nichts anderes mehr machen.“ 1999 hat er die Meisterprüfung im Kachelofen- und Luftheizungsbaubereich abgelegt.

Simple Detailverliebtheit

Das Besondere an Zieglers gotischen Öfen sind die handgefertigten, grafitierten Schüssel- und Relief-Kacheln. Kein Stück gleicht dem anderen. Die Auftraggeber können unter verschiedenen, mattglänzenden Motiven wählen. Jede einzelne Kachel ist Handarbeit und das darf und soll man

auch sehen, findet der Handwerksmeister. „Das macht unsere Öfen aus. Sie sind leicht krumm, etwas schief – sozusagen fehlerhaft. So wie es schon vor hundert Jahren war – zumindest bei den einfachen Leuten.“ Es gebe keinen Vergleich zwischen den gotischen Öfen der Arbeiter zu denen

der Könige. „Viele Leute denken an prunkvolle, edle Verzierungen, wenn sie Gotik hören. Aber das konnten sich nur die Reichen leisten, deren Kacheln auch glasiert waren. Wir aber bauen die Öfen der Bauern nach und die mussten vor allem Funktional sein“, weiß Ziegler. Für ihn sei im Gegenteil

die Schlichtheit oberstes Ziel, da sich während der Ofen-Lebensdauer von mindestens 30 Jahren im Leben der Menschen viel verändern, häufig auch der Geschmack. „Der Ofen aber bleibt. Daher arbeiten wir mit besonderen Details, aber der Gesamteindruck bleibt unaufdringlich“, so Ziegler.

Natürliche Materialien

Die gotischen Öfen Zieglers sind sehr gefragt, weil sie nicht perfekt sind und sich von der Masse unterscheiden. „In einer Welt, in der alles auf Perfektion getrimmt ist, sehnen sich die Leute nach Normalität, nach handwerklich erstellten Geräten, denen man ansehen soll, dass ein Mensch seine Finger im

Spiel hatte und nicht alles maschinell, geradlinig hergestellt wurde. Gerade in Bayern, ob in München oder am Chiemsee, wollen die Menschen wieder ein natürlicheres, ursprünglicheres Zuhause.“ Und da spiele auch der Brennstoff Holz eine immer bedeutendere Rolle.

Funktionalität versteht nicht jeder Kunde gleich

Die natürlichen Materialien aus denen seine „Möbelstücke“ geformt sind, wie er sie nennt, verschmelzen zu urigen, gemütlichen Treffpunkten im Haus. Meist ist da ein Stück Holz zum Draufsitzen in den Ofen integriert und eine große Glasscheibe lädt zum „Feuerschauen“ ein. „Ich selbst habe auch einen Speicherofen von BRUNNER mit einer 51 x 55 Scheibe daheim. Und manchmal sitze ich nur so da und schau' hinein. Das ist einfach ein gutes Gefühl.“

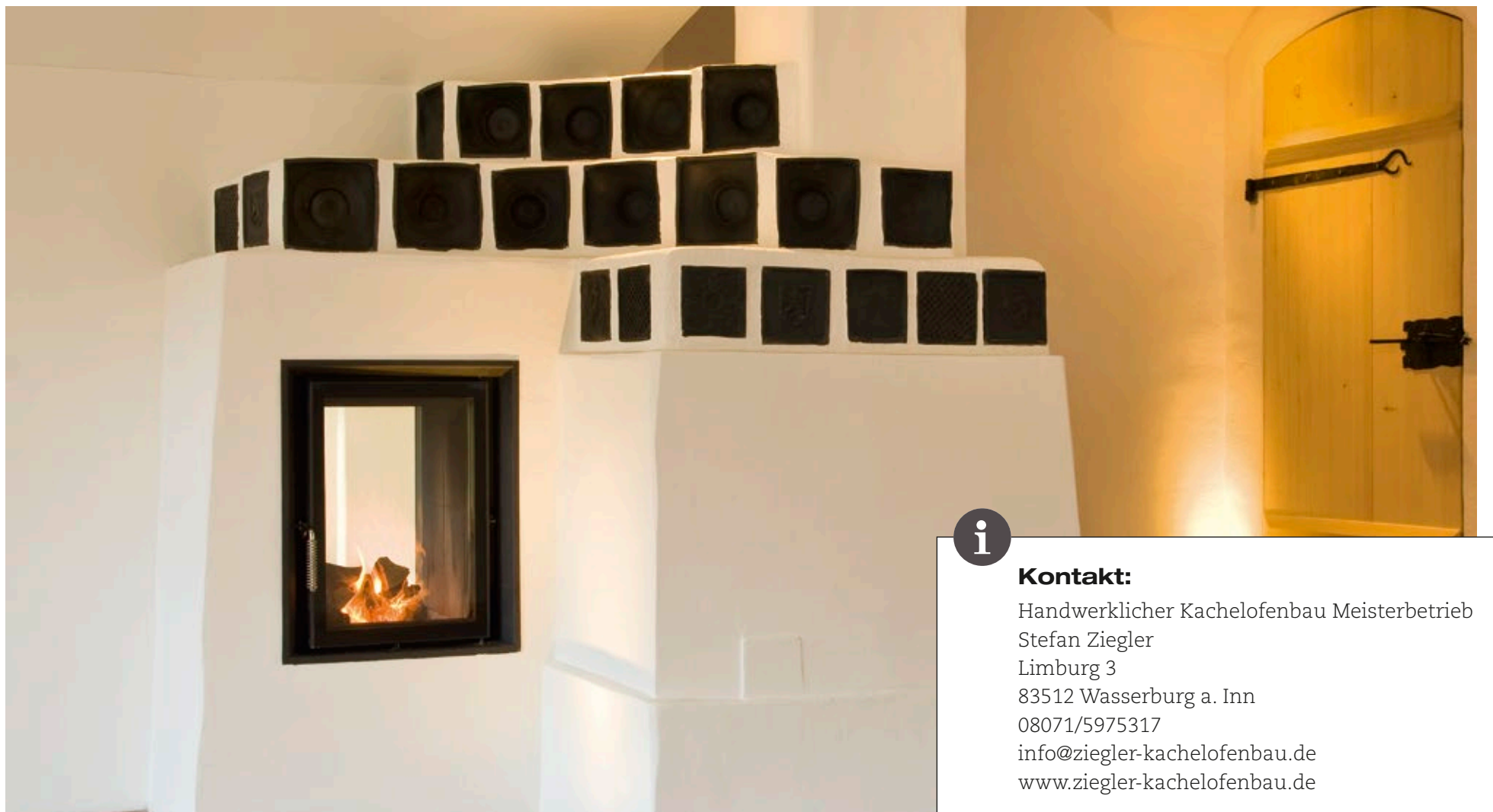
Für den Hafnermeister Stefan Ziegler geht die Optik seines Heizmöbels mit der Funktionalität einher: „Es ist wie mit einer Schreinerküche. Die muss gut aussehen, perfekt gebaut und in Funktion, Aufteilung und Platzbedarf dem

Kunden ganz auf seine Bedürfnisse gut angepasst sein.“ Will heißen: Selbst der schönste Ofen muss perfekt funktionieren und zum Kunden passen. „Daher ist die Beratung enorm wichtig. Dafür nehme ich mir immer viel Zeit.“ Wobei nicht jeder Ofen Zieglers am Ende seiner tatsächlichen Bestimmung zugeführt wird. „Ich hatte mal einen Kunden in München, der sich in seine Wohnung im fünften Stock einen Grundofen mit einer schönen großen Glasscheibe einbauen ließ. Am Ende hat er ihn nie angezündet und stattdessen Kerzen hineingestellt.“ Dies sei jedoch ein Einzelfall, seines Wissens nach.

Der Grundofen als Dauerbrenner

Der Grundofen, den der erfahrene Ofenbauer als „Ursprungs-ofen“ kennt, ist heute gefragter denn je. Ziegler weiß warum: „Die Warmluftheizung ist oft störend, weil sie die Räume zu sehr überheizt.“ Der Grundofen habe im Gegensatz dazu die natürlichere und angenehmere Wärmewirkung. Die milde Strahlungswärme wälze viel weniger Partikel in der Luft

um und sei so viel gesünder. „Die Wärme ist unverwechselbar. Die kann man mit keiner anderen Heizung nachempfinden.“ Und so sind die Auftragsbücher des Wasserburgers stets gut gefüllt, der gemeinsam mit seinem Sohn Simon und seinem Mitarbeiter Gabriel Gruber in Bayern gotische Grundöfen zum Dauerbrenner werden lässt.



Kontakt:

Handwerklicher Kachelofenbau Meisterbetrieb
Stefan Ziegler
Limburg 3
83512 Wasserburg a. Inn
08071/5975317
info@ziegler-kachelofenbau.de
www.ziegler-kachelofenbau.de